



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Leben und Briefe

von

Adelbert von Chamisso.

Herausgegeben

durch

Julius Eduard Hitzig.

Neue vermehrte Ausgabe.

. Zweiter Band.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

„Verwahre meine Briefe, Briefe sind Archive.“
Chamisso an Lafoye.

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| Briefe von Chamisso an H zig während der Reise um die Welt. | 1 |
| Drittes Buch: Wanderjahre Neister Jahre | 75 |
| Briefe von Chamisso aus den Jahren 1819 — 1838 an de la Foye, Rosa Maria und Diotima | 125 |
| Einzelne Züge zur Charakteristik Chamisso's | 209 |
| Beilagen. | |
| 1. Fr. L. Zach. Werner an Chamisso | 237 |
| 2. Briefe von A. Neander an Chamisso | 241 |
| 3. Petite Poste | 264 |
| 4. Aus Chamisso's Correspondenz mit Dichtern | 273 |
| Vermischtes in Prosa | 291 |
| Ueber Freiligrath's Gedichte | 293 |
| Ueber Béranger | 297 |
| Ueber die Hawaii'sche Sprache | 303 |

 Aus England.

Dienstag 16. Juni.

Wir treffen heute Abend vom Canal in Portsmouth ein, bleiben allda gegen 10 Tage, treffen wohl in den ersten Tagen des August in Cronstadt ein — wo nicht früher — ich will und werde mich nicht in Petersburg aufhalten lassen. — Ich will in den ersten Tagen des Septbr., die günstigste Zeit, mich in Cronstadt für Stettin wieder einschiffen und mit mir nehmen, was ich von meinen Sammlungen behalten werde — und das muß und wird ein großer Theil sein — gegen 20 Kisten große und kleine. — Eine Anmeldung und kräftige Empfehlung an den Preussischen Consul in Cronstadt könnte mir sehr nützlich werden, an die Gesandtschaft in Petersburg vielleicht nur angenehm. In Cronstadt muß ich mich aus- und einschiffen, eine Niederlage für meine Kisten haben u. s. w. — meiner Sammlungen endliches Ziel — meine Pflanzen ausgenommen — ist das Berliner Museum — sollte sich das Departement für solche nicht interessieren. Ich kenne die preussischen Douanen-Einrichtungen nicht, sollten bei Ankunft in einem preussischen Hafen meine wohl verpackten und verwahrten Kisten eröffnet werden müssen — würde ich alles verlieren können. Könnte dem nicht vorgebeugt werden?

Ich lasse es bei diesen wenigen Geschäftsworten bewenden. Ich lehre Dir zurück, der sonst ich war — ganz — etwas müd, nicht gesättigt von dieser Reise. — bereit noch unter den und den

Umständen wieder in die Welt zu gehen und „den Mantel umgeschlagen“ — Eduard ich gestehe es Dir — so in's Blinde an Dich zu schreiben — an meine Brüder, an August Stael, von dessen Mutter ich hier an dem Meere den Tod erfahre, gibt mir das Fieber — mache, daß ich gleich sobald als möglich und auf jedem Weg Nachricht von Dir, von allem was mir lieb ist, von Fouqué, um den ich vorzüglich, ich weiß nicht warum, besorgt bin, erfahre — — und seid Ihr alle wohl, umarmt einander in meinem Namen. Lichtenstein sei mir besonders begrüßt. — Die Universität von Berlin war, ist und bleibt doch mein Vaterland — so war es mir auf der ganzen Reise. —

Am Cap war ich wie in einer Vorstadt Berlin's. Von allen Orten, wo ich gewesen, möchte ich da am ersten weilen — u. s. w. Von allem mündlich bald mehr — und nun darf ich zu meinem Motto zurückkehren: „Das mündliche Wort ist doch besser.“

X a i p z.

Wer gab mir jenen Carabus, *)

Den Unalaskka nähren muß?

Der Doctor Eschscholz hat's gethan,

Der Käuf und Wanzgen geben kann.

Der gab mir jenen Carabus,

Den Unalaskka nähren muß!

Wer gab auf Peru's reicher Flur

Dir Achyranthes **) Unkraut nur?

*) Insect. Carabus Chamissonis Eschscholz in M. Sept. habit. Unalaskka.

**) Pflanze. Chamissona, Kunth in plantis aequinoctialibus. Humboldt. et Consort. Achyranthes species.

Der junge Kunth hat es gethan,
 Der Palmen selbst austheilen kann!
 Der gab auf Peru's reicher Flur
 Mir Achyranthes Unkraut nur!

Wer gab am Nordpol hart und fest
 Mir das verfluchte Felsenest? *)
 Der Kogebue, der hat's gethan,
 Der Meer und Land vertheilen kann.
 Der gab am Nordpol hart und fest
 Mir das verfluchte Felsenest!

Der Felsen ist ein hartes Bett,
 Und Achyranthes macht nicht fett.
 Was bringt ein Carabus wohl ein?
 Der Sack ist leer, der Muth ist klein.
 Der Felsen ist ein hartes Bett,
 Und Achyranthes macht nicht fett!

Erst wäre der der rechte Kerl,
 Sei's Kaiser, König oder Carl,
 Der mir verehrt als Ehrenlohn
 Recht eine tüchtige Pension.
 Ja der wär' erst der rechte Kerl,
 Sei's Kaiser, König oder Carl.

Doch Niemand, Niemand denkt daran,
 Schlemihlen hängt der Dalles an! **)

*) Insel Chamisso in Kogebues Sand, Beeringsstraße, Amerikanische Küste.

**) Schlemihl ist bekanntlich eine der jüdischen Welt entnommene

O Schwerenoth! o te beda!*)

Der Teufel hat mich wieder da

Und Niemand, Niemand denkt daran:

Schlemihlen hängt der Dalles an.

London. Belle sauvage.
